



Oktober 2004 www.initiative.cc

Wer billig kauft, kauft sehr teuer

!

Bewusstheit und Eigenverantwortung als Konsument .

Ist unser Planet ein Paradies oder eine Müllkippe? Wer hat die Welt so gemacht, wie sie heute ist? Die oder Sie? Sind Sie ein Täter? Ein Opfer? Oder gar beides in Einem?

Der unten abgedruckte ganz wunderbare Artikel von Michael Laibner bringt vieles mit sehr einfachen Worten auf den Punkt: Wir als Konsument haben alles in der Hand, wir müssen uns nur darüber bewusst sein, und es nur wollen. Der Artikel ist zwar etwas länger, aber umso lesenswerter.

Um Eigenverantwortung übernehmen zu können, muss man aber auch hinter die Kulissen schauen, und das meist gesteuerte Geschehen durchblicken. Eine tolle Zeitschrift dazu (aus der auch dieser Artikel stammt) ist auch die "Kent Depesche" von Michael Kent. <http://www.kent-depesche.com>

Vielen Dank für die Bereitstellung des Artikels.

Wenn nicht Du, wer dann ? Wann nicht heute, wann dann ?

Von Michael Laibner

Ich werde hin und wieder gefragt, warum ich für solch "obskure Blättchen" schreiben würde. Warum nicht (mehr) für Tageszeitungen oder Illustrierte mit großer Auflage? Die würden doch gewiss auch besser bezahlen. Ich antworte dann: "Weil ich fühle, dass die Welt ein schönerer Ort sein könnte. Und weil ich einen Beitrag leisten möchte, sie dazu zu machen. Das gelingt eben nur in einem entsprechenden Umfeld." - "Als ob ausschließlich Sie Miete bezahlen, Einkaufen gehen und weiteren finanziellen Verpflichtungen nachkommen müssten", schütteln meine Gesprächspartner dann mit unschöner Regelmäßigkeit den Kopf und meinen: "Ja, einen Beitrag leisten, das muss man sich eben leisten können!" Darauf entgegne ich wahrheitsgemäß, dass ich das starke Gefühl hätte, es mir nicht mehr leisten zu können, keinen Beitrag zu leisten...

Der Teuelskreis

Alles hängt damit zusammen, dass ich eines Tages heraus gefunden habe, warum wir uns immer häufiger in misslichen Lagen wiederfinden. Beispielsweise in der Lage zu glauben, billig bei ALDI (in Österreich heißt ALDI ja bekanntlich HOFER) einkaufen zu müssen. Die Lösung ist verblüffend simpel: Genau deshalb, weil wir meinen, billig bei ALDI einkaufen zu müssen, müssen wir bald billig bei ALDI einkaufen!

Das mag Sie jetzt ein bisschen verwirren, doch geben Sie sich und mir bitte noch ein wenig Zeit. Vieles wird Ihnen wie die sprichwörtlichen Schuppen von den Augen fallen. Einstweilen soll es uns genügen, zu beobachten, dass wir etwa beim Einkauf von Lebensmitteln sparen, um uns trotz Ebbe in der Kasse andere Dinge wie einen DVD Player, das neueste Handy oder ein schöneres Auto leisten zu können. Nehmen wir einmal an, Sie wären Verwaltungsangestellter in einem mittelständischen Reisebüro. In jüngster Zeit erhält Ihre Firma immer weniger Aufträge, weil sich immer weniger Menschen Fernreisen leisten können. Die ALDI Eigentümer (die Brüder Karl und Theo Albrecht) können sich natürlich Fernreisen leisten, haben aber einen Privatjet. Einen Privatjet haben sie, weil sie mit einem Vermögen von rund 26,8 Milliarden Dollar die drittreichsten Leute der Welt sind. Zum besseren Verständnis: Um in einem 40 jährigen Arbeitsleben ein solches Vermögen anzuhäufen, müssten Sie, ohne Verzinsung gerechnet, 762.000 Euro in der Stunde verdienen! Kurzum, die ALDI Brüder sind reich jenseits aller Vernunft. Sie sind darum so superreich, weil sie einen Großteil des im Umlauf befindlichen Geldes besitzen. Und dieses Geld besitzen die ALDI Brüder natürlich deshalb, weil Sie in deren Super märkten einkaufen. Bei ALDI kaufen Sie ein, weil es dort billig ist.

Bei ALDI ist es aber nur deshalb billig, weil man knallhart kalkuliert - was nichts anderes bedeutet, als dass man die Hersteller und Zulieferer ausbeutet (dazu gleich mehr). Diese machen irgendwann Pleite und buchen keine Geschäftsreisen mehr beim Reisebüro Ihres Arbeitgebers. Daher herrscht bei ihm nun ebenfalls Ebbe in der Kasse - und auch er meint, nun bei ALDI einkaufen zu müssen. Genau wie seine bankrotten Ex Kunden und Sie. Merken Sie etwas? Ein Teufelskreis, ganz richtig. Die Preisfrage lautet: Wie kann man ihn durchbrechen?

Onkel Aldi und Tante Emma

Zunächst müssen wir uns klar machen, was wir tun, wenn wir für ein Schnäppchen Ausbeutung in Kauf nehmen: Wir beuten uns selbst aus! Geiz ist nämlich gar nicht geil, und wer auf die "Mutter aller Schnäppchen" hört, ist sogar saublöd. Allerdings ist der Kreislauf der Ausbeutung nicht immer ganz einfach zu durchschauen, da er oftmals rund um den gesamten Globus verläuft - Stichwort Globalisierung. Bleiben wir noch für einen Moment beim Beispiel ALDI. Der Konzern ist einer der größten Kaffee, Tee und Schokoladenverkäufer Deutschlands und setzt mit seinen niedrigen Preisen Zulieferer und Mitbewerber (die dadurch in dieselbe Abwärtsspirale der Ausbeutung gezwungen werden) unter extremen Druck. Die Folge davon sind katastrophale Arbeitsbedingungen und Löhne weit unter dem Existenzminimum in den Rohstoffländern Asiens, Afrikas und Lateinamerikas. Dazu kommt u.A. die Abholzung von ökologisch höchst bedeutsamen Mangrovenwäldern in ganzen Küstenregionen, weil massenhaft Shrimpszucht betrieben wird, damit ALDI seine Kunden mit billigen Garnelen aus dem Pazifik beliefern kann. (Siehe dazu auch Artikel [Schrimps mit Nachgeschmack auf Globalisierungssauce](#))

Allmählich dämmert uns damit ein Zusammenhang mit Schreckgespenstern wie Klimaveränderungen oder einer Völkerwanderung der Armen in reiche Industrienationen. Ehe wir nun aber mit dem Finger auf die Albrecht Brüder zeigen und Superkapitalisten wie sie für die Flutkatastrophe vor zwei Jahren und die angeblich so kostenintensiven Wirtschaftsflüchtlinge in Deutschland allein verantwortlich machen, wollen wir tief durchatmen und uns an unsere Rolle in diesem Drama erinnern. Wir sind König Kunde. In unserer Macht und allein in unserer liegt es, die Dinge zum Besseren zu wenden!

Merke: Wer billigt kauft, der kauft halt manchmal verdammt teuer. Denn es ist ja nicht so, dass sich die negativen Mechanismen des unbewussten Konsums auf ferne Länder und vermeintlich vage Zusammenhänge mit Umweltveränderungen beschränken. Erst im Herbst 2000 revoltierten französische Gewerkschaften, weil ALDI dort Angestellte bis zu 60 Stunden pro Woche arbeiten ließ, ohne Überstunden zu bezahlen. Und aus erster Hand von einem Freund weiß ich, dass die ALDI Einkaufspolitik für zahllose Firmenpleiten (und damit zahllose neue Zwangssparer und ALDI Kunden!) verantwortlich ist. So werden Waren wie z.B. CDs und DVDs von ALDI nur bei vollem Rückgaberecht gekauft, wobei man dem Hersteller die geringst mögliche Gewinnspanne von oft nur einem Cent pro Einheit zugesteht.

Das Geschäft scheint dennoch interessant zu sein, da die ALDI Kette ja extrem große Stückzahlen ordert, um ihre vielen Filialen bestücken zu können. Wehe dem, der für den vermeintlich lukrativen Großauftrag nun Kredite aufgenommen hat und dann auf seiner Ware sitzen bleibt! Karl und Theo Albrecht haben nicht zuletzt deshalb so viele Milliarden gescheffelt, weil sie das Risiko ihrer Billigangebote eben lieber auf andere abwälzen, als es selbst zu tragen. Warum also nicht die Augen öffnen und in uns selbst investieren, indem wir regional und ökologisch hergestellten Lebensmitteln den Vorzug geben, auch wenn sie ein paar Euro mehr kosten? Meist sind diese Produkte ja auch viel gesünder und bekömmlicher als billig produzierter Industrieramsch.

Warum nicht Importwaren aus "Fairem Handel" beziehen, warum nicht zu Tante Emma als zu Onkel ALDI gehen? Nicht zuletzt berauben wir uns durch die Unterstützung für lieblose Selbstbedienungsläden mit gestressten Kassiererinnen doch auch der Kommunikation in unserem Leben. Wer statt dessen mal beim Krämer um die Ecke einkauft, wird den Unterschied erleben!

Die Bankrottspirale



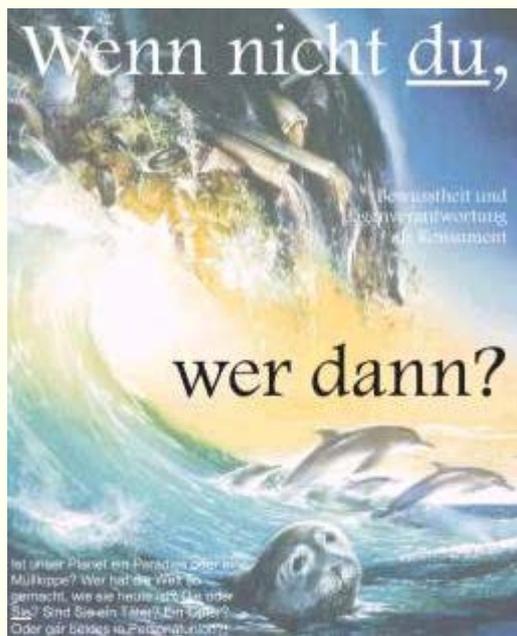
1. Großkonzerne wie beispielsweise ALDI setzen, um ihre Billigpreise am Markt durchsetzen zu können, Zulieferer unter enormen Druck.
2. Zulieferer geben diesen Druck wiederum an ihre Lieferanten weiter.
3. Zulieferer, derer Lieferanten, deren Konkurrenzunternehmen, aber auch die direkte ALDI Konkurrenz werden dazu gezwungen, das Preisdumping mitzuspielen
4. So entsteht eine allgemeine Abwärtsspirale, die zahllose Unternehmen in den Bankrott treibt.
5. Firmen gehen also bankrott oder entlassen Mitarbeiter (Rationalisierung) - diese in die Armut getriebenen Menschen sehen sich sodann dazu gezwungen, dort einzukaufen, wo es billig ist - und wieder gewinnt ALDI etwas mehr Macht und die Spirale setzt sich beschleunigt fort.

Sklaven von heute

Das Beispiel ALDI habe ich deshalb so ausgebreitet, weil es zeigt, dass die "Sparwut" nicht unbedingt ein Sachzwang, sondern

ein gesellschaftlicher Trend ist, dem es zu widerstehen gilt. Während andere Discounter wenigstens ein paar Alibi-Produkte aus Bioanbau oder Fairem Handel anbieten, kommt bei ALDI nur das Billigste vom Billigen ins Regal. Dennoch sind laut Handelsblatt weniger als 20 % aller ALDI Kunden als einkommensschwach einzustufen! Meist haben wir also gar nicht nötig, was wir glauben, nötig zu haben. (2) Der Billigkauf ist aber beileibe nicht die einzige Falle, in die der bewusstlose Konsument immer wieder tappt. Tatsächlich finden sich Missstände wie Ausbeutung, Misshandlung und Kinderarbeit ebenso bei teuren Nobelmarken. Auch Adidas, Nike, Levis, Tommy Hilfiger, Walt Disney und viele andere beziehen ihre Produkte nämlich bevorzugt beim billigsten Hersteller. Nur, dass die "feine Gesellschaft" die auf Kosten menschlichen Elends eingesparten Milliarden nicht einmal ansatzweise über den Preis an ihre Kunden weitergibt, sondern statt dessen in die Werbung steckt, um neue Konsum-Zombis zu erschaffen. Für rund 21 Cent pro Stunde wurden z.B. in der chinesischen Fabrik "Yue Yuen" Adidas Sportartikel gefertigt - bei einer Arbeitszeit von durchschnittlich 60 bis 84 Wochenstunden. War das Ihrem Sohn klar, als er meinte, Adidas-Treter zu benötigen, um im Fußballclub cool dazustehen? Um als erste die neuesten Sneaker von Nike zu ergattern, kampieren die Kids in den USA sogar im Schlafsack vor den Geschäften. Ob sie wissen, dass Gleichaltrige in Indonesien von ihren Eltern fortgeschickt werden, weil diese ihre Kinder nicht mehr ernähren können? Wie auch, bei einem Tageslohn von zwei Euro, den der dortige Nike-Zulieferer seinen Näherinnen zugestand! Wenn wir eine Levis-Jeans anziehen, machen wir uns dann bewusst, dass sich die 150 Angestellten in einer bulgarischen Zulieferfabrik regelmäßig nach Schichtende vor der Firmenleitung nackt ausziehen mussten, damit nur ja kein Knopf entwendet werden konnte? Sind die Klamotten von Tommy Hilfiger immer noch "hip", wenn wir daran denken, dass sie vielleicht von jenen Frauen in Saipan (Südsee) genäht wurden, die man geschlagen und zu zwölf in 20 Quadratmeter kleine Unterkünfte gequetscht hat? Den Pass hatte man diesen modernen Sklavinnen abgenommen, wer schwanger wurde, musste eine Abtreibungspille schlucken, und wer dreimal auf die Toilette ging, wurde gefeuert. Klar, davon steht nichts in den Anzeigen der Hochglanzmagazine. Und wie zauberhaft sind die Zauberstäbe, die Disney hat von Kindern im Alter zwischen 7 und 15 Jahren herstellen lassen? Und das im Land der unbegrenzten Möglichkeiten: Für durchschnittlich 1,35 Dollar pro Stunde haben die Kleinen in Kalifornien (wo der gesetzlich vorgeschriebene Mindestlohn 6,25 US-Dollar beträgt) geschuftet - die Schattenseite von Mickey Maus.

Wir können viel tun!



Sind Sie jetzt empört? Wer wäre das nicht. Wollen Sie die Produkte der genannten Firmen fortan meiden? Eine verständliche Reaktion, nur leider nicht in jedem Fall die angemessene. Damit gingen Sie den einfachen Weg, wie ihn immer wieder auch Konzerne wählen, wenn ihnen die Verbindung zu einem Zulieferer mit kriminellen Methoden unwiderlegbar nachgewiesen werden konnte: sie wenden sich mit publikumswirksamer Empörung ab. Durch den plötzlichen Wegfall ihres wichtigsten, oft einzigen Kunden, müssen die gebrandmarkten Fabriken meist schließen, die Arbeiter der Region stehen dann ohne Einkommen da. Genau das passiert eben jedes Mal, wenn wir mit dem Finger auf andere zeigen, anstatt uns unserer Verantwortung zu stellen.

So, wie mächtige Konzerne wie Adidas, Nike, Levis, Walt Disney und mit ihrem Einfluss die Möglichkeit und Pflicht hätten, für bessere Verhältnisse unter ihren Mitarbeitern zu sorgen, so haben wir als Konsumenten die Macht, den Einfluss und die Pflicht, unseren Beitrag für bessere Verhältnisse am Markt und in der Welt zu leisten, sobald wir das Problem erkannt haben. Dazu müssen wir es aber erst einmal erkennen. Wir müssen bereit sein, uns zu informieren, statt uns von Werbung einlullen zu lassen. Wir müssen der Menschlichkeit und der Nachhaltigkeit neue Plätze in unserem persönlichen Wertesystem geben. Das werden wir nur können, wenn wir verstehen, dass selbst das Schicksal der Arbeiter im fernen China, in Indonesien oder Saipan sehr direkten Einfluss auf unser eigenes Schicksal hat.

Diese Verbindung wird unmittelbar offenbar, sobald wir unsere von der Werbung suggerierten Bedürfnisse direkt in Relation zu unseren Gefühlen setzen.

Angenommen, Saturn/Hansa hat einen DVD-Player von Samsung im Sonderangebot. So ein Teil wollten wir schon lange, jetzt wäre die Gelegenheit vermeintlich günstig. Wenn wir uns aber vorab informiert haben, wissen wir, dass Samsung in seinen drei Fabriken in Tijuana schwangere Frauen absichtlich schwere Arbeiten verrichten ließ oder zur Kündigung zwang. Wollen wir den Player auch um diesen Preis? Ist Geiz jetzt immer noch geil, oder bleibt uns der Slogan nicht wortwörtlich im Halse stecken? Zahlen wir nun nicht mit Freuden ein paar Euro mehr (oder warten noch ein wenig, bis wir uns ein teureres Modell leisten können), um unser Gewissen nicht derart belasten zu müssen? Bewusstheit ist aber alles andere als ein Spielverderber, der einem nur die Freude an preiswerten Anschaffungen vermiest. Vielmehr ist Bewusstheit eine Voraussetzung für ein glückliches und erfülltes Leben. Auch für diese Behauptung lassen sich wieder sehr einfach sehr eindrucksvolle Beweise finden. Da es in diesem Artikel um Konsum geht, wähle ich einmal den Kreditkauf und den Fleischverzehr. Wie bitte, Kreditkauf und Fleischverzehr? Das hat doch nun wirklich nichts miteinander zu tun! Lassen Sie sich überraschen. Fragen wir uns zunächst einmal, warum uns der Erwerb eines Produkts auf Kredit überhaupt erstrebenswert erscheint. Weil wir damit jetzt gleich Dinge erhalten können, die wir uns zu diesem Zeitpunkt (oder überhaupt) sonst nicht leisten könnten? Na, klar. Aber stimmt das denn

auch? Natürlich nicht, vielmehr ist sogar das Gegenteil richtig. Für das geleaste Auto zahlen wir, abhängig von Vertragsmodalitäten wie Verzinsung, Anzahlung, Laufzeit und Höhe der Bearbeitungsgebühren unter dem Strich gut und gerne das Doppelte des Barpreises! Dasselbe gilt für Immobilienfinanzierungen, auf Raten bezahlte Computer usw. Jeder kann sich das leicht selbst ausrechnen, die meisten machen es sogar. Wie aber passt die Tatsache, dass wir hier viel mehr bezahlen, mit dem Gedanken zusammen, dass wir uns die gewünschte Sache anders nicht leisten könnten? Wie können wir uns selbst so belügen? Die Antwort kennen Sie bereits: Es wurde uns von den Nutznießern per Werbung und anderer Methoden der Gehirnwäsche eingeredet. Aber wir müssen es uns ja nicht einreden lassen. Bewusstheit kann uns hier, heute und sofort aus der selbst gestellten Falle befreien. Wenn unsere Träume nicht länger wüstenrot sind, sind wir auch nicht mehr bereit, solch geradezu perverse Verdrehungen der Wahrheit zu schlucken! Dann können wir uns klar machen, dass es genau dieses Zins System ist, woran unsere Wirtschaft krankt. Denn die Zinsen werden dank Zinseszinsen immer mehr und mehr, was unser Sozialprodukt zu dem von "Wirtschaftsweisen" und Politikern gebetsmühlenartig beschworenem Wachstum verdammt. Logisch, denn da will ja ein ständig wachsender Posten bedient werden. Dass WIR indessen nicht ständig weiter auf Kosten von Zerstörung und Ausbeutung der Natur wachsen können, weil auf unserer Welt nicht endlos Wälder zum Abholzen, Luft zum Verpesten und Öl zum Verheizen da ist, liegt auf der Hand. Doch nur Bewusstheit vermag uns aus dem Hypnoseschlaf zu retten, der uns diesen so offen sichtlichen Tatbestand einfach ignorieren und immer mit Zins und Wachstum weitermachen lässt. Bitte vergessen Sie nicht: Egal, was man Ihnen eingeredet hat, Geld arbeitet nicht - nur Menschen tun das !

Weckruf aus dem Hypnoseschlaf !

Mit offenen Augen verzichten wir also leichten Herzens auf Kreditkäufe. Was wir uns jetzt nicht leisten können, darauf warten wir eben ein wenig, anstatt das sofort so schrecklich teuer zu bezahlen. Sollte es uns darüber hinaus gelingen, zur Einsicht zu gelangen, dass wir, was wir uns nicht leisten können, auch nicht brauchen oder wollen, haben wir einen Schlüssel zum Glück gefunden! Und weil wir die Augen gerade so schön offen haben, werfen wir gleich einen Blick auf die Fleischtheke. Was sehen wir da? Leckere Kalbschnitzel, appetitliches Schweinehackfleisch und saftige Lammkotletts? Oder die Leichen teile unserer Mitgeschöpfe, welche wir in unfassbaren Maßen lebenslang quälen und nach Belieben hinrichten? Jetzt wird es ein bisschen kritisch. Sehen Sie, es geht ja gar nicht so sehr darum, ob Sie nun Fleisch essen oder Vegetarier sind. Es geht zunächst einmal darum, dass Sie wissen, was Sie tun. Wer von uns war schon selbst in einem Schlachthof? Oder in einer dieser Eierfabriken, wo Hühner ihr ganzes Leben auf kleinstem Raum aufeinandergestapelt verbringen müssen. Ihr GANZES LEBEN! Wer hat schon mit eigenen Augen das herzerreißende Leid in den Augen der Kälber erblickt, die nach tagelangem Transport ohne Futter, Wasser oder Raum zum Hinlegen, ihr Elend herausschreien? Zu blutig, zu grausam, warum sollen wir uns das antun? Na, weil diese Dinge auf unseren Wunsch geschehen. Wie sonst kämen wir zu unserem preiswerten Sonntagsbraten? Deutlich: In unserem Namen und Auftrag werden Tieren solch grausige Gräueltaten angetan, dass uns allein deren Anblick nächtelang Alpträume bescheren würde . Falls es uns jedoch gelingt, die hypnotische Verleugnung zu durchbrechen und endlich die Verbindung zwischen uns, dem lieben Kälbchen und dem leckeren Schnitzel wahrzunehmen, werden wir frei. Jetzt und erst jetzt können wir uns wahrhaftig frei entscheiden, ob wir Fleisch essen wollen oder nicht. Sollten Sie sich unter diesen Voraussetzungen dafür aussprechen, dann ist das absolut in Ordnung. Denn dann nehmen Sie schließlich auch bewusst in Kauf, was Ihnen als Vegetarier entgeht: das ungeahnt gute Gefühl ohne Gewissensbisse im Hinterkopf zu essen, das Plus an Gesundheit . Sollen Sie zukünftig also gänzlich auf Fleisch verzichten?

Das liegt absolut bei Ihnen, hier gibt es kein richtig oder falsch. Sie sollen nur wissen, was Sie tun und Ihre Entscheidungen auf Basis von Bewusstheit aller Tatsachen treffen, anstatt auf Basis des einlullenden Geschwätzes der Profiteure. Sie sollen sich vor dem



nächsten Besuch bei McDonalds vor Augen halten, was der weltgrößte Rindfleischkäufer (alle vier Stunden wird irgendwo auf dem Globus eine neue Filiale eröffnet!) zwangsläufig anrichtet: Riesige Regenwaldflächen werden für die Viehfuttermittelgewinnung gerodet, die Äcker der Bevölkerung in armen Ländern zweckentfremdet . Rund die Hälfte der weltweiten Getreideernte wird als Viehfutter verwendet, während die halbe Menschheit hungert - die Kühe der Reichen fressen das Brot der Armen . Dass das Spielzeug aus den Happy Meal Tüten gelegentlich von chinesischen Kindern hergestellt wurde, die bei 1,49 Euro Tageslohn (!) bis zu zwölf Stunden täglich schufteten mussten, sei in diesem Zusammenhang nur am Rande erwähnt. "McDonalds, ich liebe es" von wegen! Solche Fresstempel sind also in der Tat eher zu meiden; nicht zuletzt der eigenen Gesundheit zuliebe. Dass das auch für Tabakwaren gilt, braucht heutzutage kaum noch erwähnt zu werden. Vielleicht jedoch, dass, was McDonalds & Co. an weltweiten Anbaugeländen übrig lassen, sich zum größten Teil die Tabakindustrie unter den Nagel reißt. Auch hier wird es aber wieder Zeit, uns an die eigene Nase zu fassen. Wollen wir es tatsächlich weiterhin verantworten, Kinder, Frauen und Männer in aller Welt verhungern zu sehen, damit wir unsere eigene Gesundheit in Rauch aufgehen lassen können?

Buntes Gift und schwarzes Gold

Damit kommen wir zu einem der dicksten Brocken, die unserer Bewusstheit als Konsument im Wege stehen: die unheilige Allianz zwischen dem Goldesel Pflichtversicherung auf der einen und Pharmaindustrie sowie Schulmedizin auf der anderen Seite. Hier auf das gesamte Geflecht aus Illusionen eingehen zu wollen, welches wirtschaftliche Interessen im Laufe der letzten Jahrzehnte rund um unsere Ansichten zum Thema Krankheit/Gesundheit geflochten haben, ist schon aus Platzgründen ein aussichtsloses Unterfangen. Falls dies aber nicht Ihre erste Depesche ist, haben Sie schon viel über Impfschäden, die wahren Hintergründe von Krebs und AIDS, die "Kinderdroge" Ritalin oder die Segnungen der Neuen Medizin gelesen. Sie werden Ihren Augen kaum trauen! Genau das sollen Sie auch nicht, wenn im Fernsehen nach weislich bestenfalls nutzlose "Medikamente" wie z.B. Wick Medi Nait beworben werden, wenn Ihnen der weltweit operierende Pillendreher Bayer einreden möchte, der Magenkiller Aspirin sei die "Medizin Ihres Lebens" oder wenn Onkel Doktors sorgenvolle Miene Sie zu Krebsvorsorge, Grippeimpfung oder AIDS Test mahnt. Pharmakonzerne wie Aventis, Bayer oder Schering sind immer wieder in eine ganze Palette von Straftaten verstrickt; sie reicht von gefälschten Studien über Bestechung und unethische Medikamentenversuche mit häufig tödlichem Ausgang bis hin zur Finanzierung von Kriegen, um den Rohstoffnachschub zu sichern. Ärzte, die deren Produkte verschreiben, machen sich unbewusst zu Handlangern. Genau wie Konsumenten, die sie ohne nachzudenken schlucken. Wem aber können wir noch trauen, wenn die Halbgötter in Weiß als Götzen des Mammons demaskiert wurden? **Na, uns selbst.**

Der Blick hinter die Kulissen der kapitalistischen Marktwirtschaft mag gerade hier zunächst schmerzhaft sein, doch wo Bewusstheit entsteht, da wachsen auch ganz von selbst Gespür und Wissen darum, wer oder was uns wirklich helfen, heilen und auf richtig informieren kann. Sind Heilpraktiker tatsächlich nur bessere Quacksalber, wie es uns die Schulmedizin glauben machen möchte? Sind sanfte Alternativen wie Naturheilkunde oder die Neue Medizin schon deshalb Humbug, weil es durch Werbeschaltungen bestochene Medien behaupten? Ist ein Schamane automatisch ein Scharlatan, wenn er keinen weißen Kittel trägt? Finden Sie es doch einfach selbst raus, indem Sie auch mal etwas anderem Lesestoff den Vorzug geben (was Sie ja offenbar bereits tun), die Glotze ab und Ihren Forschergeist anschalten. Denn es ist doch ganz simpel: Wer heilt, hat Recht. Nur ein Wirtschaftszweig ist wo möglich noch gieriger und rücksichtsloser in seinen Methoden als der Medizinbetrieb, und das ist die Energieindustrie. Unternehmen wie Agip, BP, Exxon Mobil (Esso), ÖMV, Shell und Total sind knietief in die Finanzierung von Bürgerkriegen und Waffenhandel verstrickt, kooperieren mit Militärdiktaturen in aller Welt, zerstören zu ihrem Vorteil die Lebensgrundlagen der Bevölkerungen in Fördergebieten, vernichten in großem Stil die Umwelt und torpedieren wichtige Klimaschutzmaßnahmen. Allein der letzte Punkt auf dieser Liste des Schreckens sollte schon genügen, um uns erkennen zu lassen, dass wir mit jeder Tankfüllung unseren eigenen Untergang finanzieren! Da brauche ich gar keine vermeintlichen Verschwörungstheorien zu bemühen; da wird es fast schon zur Nebensache, dass die Ereignisse des 11. Septembers und die Kriege in Afghanistan und gegen den Irak ursächlich mit dem schwarzen Gold zusammenhängen. Selbst den Hinweis, dass der internationale Terrorismus (wer immer ihn nun tatsächlich unterstützt und finanziert) entweder ein Ablenkungsmanöver der einen, oder schlicht die Antwort der anderen Seite auf Konflikte um die Ölreserven unserer Welt ist, kann ich mir eigentlich sparen. Und vom Wahnsinn der Kernkraft mit ihren Unfallrisiken und der nach wie vor völlig ungeklärten Frage um die Endlagerung ihres hochgiftigen Abfalls brauche ich gar nicht erst anzufangen. Lieber verweise ich nochmals darauf, wohin das umstrittene Öl und der giftige Strom wandern: in Ihr Auto und meines, in unsere Heizungen, Lampen, Fernseher und Computer. Wir sind die Kunden. Für wen würden die Menschen in den Kriegsgebieten also sterben, wenn nicht für uns? Für unseren Lebensstil. Und wenn nicht irgendwann auch wir selbst daran umkommen wollen, ist es höchste Zeit genau diesen Lebensstil zu hinterfragen! Nur als kleine Anregungen: Ein Fahrrad hält fit, die öffentlichen Verkehrsmittel sind meistens besser als ihr Ruf und Fahrgemeinschaften im Auto gut gegen Langeweile...

Werbeslogans bitte bewusst hinterfragen:

- Slogan von McDonalds: "Weltweites Engagement zugunsten der Kinder"
- Slogan von Levis: "Anteilnahme, Originalität, Integrität und Mut"
- Slogan von Bayer: "Erfolg durch Kompetenz und Verantwortung"
- Slogan von Samsung: "Wir tragen zu einer besseren globalen Gesellschaft bei"
- Slogan Exxon/Esso: "Unser Unternehmen nimmt Klimaschutz sehr ernst"

Bewusst die Welt retten

Am Ende unserer gemeinsamen Exkursion in die Regionen des bewussten Verbrauchs stoßen wir auf jene fundamentale Wahrheit, die unsere Gesellschaft nicht akzeptieren mag: Wir leben in einem Überfluss, den es in Wahrheit gar nicht gibt. Wussten Sie in diesem Zusammenhang, dass die Hälfte (!) aller Zeitschriften und Zeitungen im Kioskverkauf - weggeworfen werden? Bei Werbebeilagen sind es bis zu 90 Prozent, die ungelesen in den Müll wandern. All das ist kalkuliert, denn unsere Vertriebswege funktionieren nun mal so. Eine Hälfte der Menschheit nimmt der anderen die Lebensgrundlagen, um sie nur mal so wegwerfen zu können. Nur mal so holzen wir unsere Sauerstoff spendenden Wälder ab und hören weg, wenn "Umweltspinner" vor katastrophalen Folgen warnen.

Damit das Orchester auf der Titanic laut genug spielen kann, dass wir die Todesschreie um uns nicht hören müssen, opfern wir auch noch die Ressourcen unserer Kinder.

Aber es ist noch nicht zu spät. Wir können unsere Lieblingszeitschrift ja auch abonnieren, wir können sogar neue, bessere und nachhaltigere Vertriebsstrukturen finden. Wir können uns vom blinden Konsum ab und den Schönheiten des Lebens zuwenden. Ist gar nicht schwer, wir müssen es nur wollen. Wir können uns



denen anschließen, die bereits aufgewacht sind und den Eisberg sehen. Bald werden wir genug sein, um das Ruder des Dampfer noch rechtzeitig herumzureißen! Das Beste kommt wie immer zum Schluss: Wir brauchen auf nichts zu verzichten, auf das wir nicht verzichten wollen - wer sich alle Folgen seines Handelns klar macht, der wird ganz von selbst die richtigen Entscheidungen treffen WOLLEN. Wir brauchen die Bewusstheit nur in unser Leben einzuladen und Schritt für Schritt zu trainieren, dann werden Eigenverantwortung, Glück und Zufriedenheit von alleine folgen. Wir können das Gefühl ablegen, finsternen Mächten ausgeliefert zu sein und unser Schicksal selbst in die Hand nehmen. Indem wir herausfinden, ob der Spaß am Leben nicht erst (wieder) richtig anfängt, wenn wir den uns aufgezwungenen Verlockungen entsagen, werden wir Erstaunliches feststellen: Die Menge an Konsum verhält sich tatsächlich oft umgekehrt proportional zum Spaß, den jemand im Leben hat. Machen wir uns das bewusst, wortwörtlich. Ganz bewusst können und werden wir die Welt retten. Ganz bewusst werden wir die Müllkippe wieder zum Paradies machen. Indem wir uns selbst retten, retten wir die Welt. Und indem wir die Welt retten, retten wir uns selbst. Aber wir sollten jetzt gleich damit anfangen.

Denn: Wenn nicht du, wer dann? Wann nicht heute, wann dann?

Nr. 10/2004 www.kentdepesche.com "mehr wissen besser leben" · Sabine Hinz Verlag · Hasenbergstr. 107 · 70176 Stuttgart · Tel. (0711) 636 1811 · Fax 10 · info@sabinehinz.de ·

Verweise: (a) Waldvernichtung, Rodungen für Viehfuttermittelgewinnung: Buch von John Robbins: "Ernährung für ein neues Jahrtausend". Thema Agrar ebenfalls in Depeschen 21/01, 23/02, 40+41/02, 01/04. (b) Auswirkungen des Zinssystems: Depeschen 39/01, 06/02 und 27/02. (c) zum Thema "Geld arbeitet nicht", Geldsystem usw.: ThemenHeft GELD, Sabine Hinz Verlag. (d) Friedfertiger Landbau im Einklang mit den Gesetzen der Natur, ohne Tierhaltung: Depesche 23/02. (e) Pflichtversicherung: Depesche 02/04. (f) Der "Goldesel des Establishments": Die künstlich erzeugte Leichtgläubigkeit der Menschen: Depesche 34/03. (g) Allianz zwischen Medizin, Medien, Pharma, Politik: Depesche 16/01 (h) AIDS: Best of Depesche (Broschüre) Nr. 2 "AIDS ÜBERLEBEN" (i) Kinderdrogen Ritalin: Depeschen 05/01, 10/01, 22/01, 23/01, 05/02 und Doppelheft: 02+03/03 (j) Krebs und Neue Medizin des Dr. Hamer: Depeschen 39/02, 45/02, 46/02, 16/03, 40/03 und 41/03 sowie ThemenBroschüre "Die 5 biologischen Naturgesetze der Neuen Medizin". (k) Manipulation durchs Fernsehen: Dep. 42/02 und Artikel "Fernsehen ausund Verstand einschalten in Dep. 28/01. (l) Sinnlosigkeit Krebsvorsorge: 46/02. (m) Grippeimpfung: Depesche 39/02 Impfschäden: 37/2003. (n) Menschenverachtung, Korruption, Betrug der Pharmaindustrie: Buch "Die Pharma Story", HirthammerVerlag. (o) Gefälschte Wissenschaft, gekaufte Studien, wie Allgemeinwissen entsteht: Dep. 05/03 und KentReport Nr. 1. (p) Wie sich Ärzte zu Handlangern der Pharma machen: Depesche 16/01. (q) Die Macht der Ölkonzerne: Depesche 03/02 (mit Buchempfehlungen). (r) Irakkrieg: Depesche 15/03. (s) Themenkomplex 11. September, Irak, Afghanistankrieg: ThemenHeft "11. September - die andere Version", Buch von Gerhard Wisnewski: "Operation 9/11", Buch "Angriff der Falken". (t) www.vgt.ch + www.vegetarismus.ch Liste des "Neue Zeit" Buchversands.

Ein weiter Artikel zu diesem Thema auf unserer Homepage: [Die Macht des Konsumenten](#)

[Sinn dieser Information \(hier klicken\)](#)

INITIATIVE Information - Natur - Gesellschaft
A-4882 Oberwang

Mail: info@initiative.cc

Homepage: www.initiative.cc